

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
Vorwort		VII
Abkürzungsverzeichnis		XIX
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur		XXV

1. Abschnitt. Überblick und Handlungsbegriff

§ 1. Überblick über die (dogmatische) AT-Materie

I. Ziel des AT-Lehrbuchs	1	1
II. Das Grunddelikt, seine Abwandlungen und Anknüpfungen	4	2
III. Der Aufbau des vollendeten, vorsätzlichen Begehungsdelikts	22	7
IV. Der Übergang vom Grunddelikt zu dessen Abwandlungen	31	10

§ 2. Der Handlungsbegriff

I. Die menschliche Handlung als Gegenstand strafrechtlicher Bewertung	1	11
II. Nicht-Handlungen	4	12

2. Abschnitt. Das vollendete, vorsätzliche Begehungsdelikt

§ 3. Das Unrecht des vorsätzlichen Begehungsdelikts

I. Die Unrechtsbegründung: Tatbestandsmäßigkeit	1	17
II. Wesen und Elemente des Unrechts	3	17
III. Objektiver und subjektiver (Unrechts-)Tatbestand	7	18
1. Objektiver Tatbestand	8	19
2. Subjektiver Tatbestand	9	19

1. Unterabschnitt. Tatbestandsmäßigkeit

§ 4. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung

I. Einführung	1	19
II. Kausalität	6	21
1. Die condicio-Formel und ihre richtige Anwendung	9	25
a) Hypothetische Ersatzursachen und Kausalverläufe	11	26
b) Alternative Kausalität („Doppelkausalität“)	19	30
2. Die Formel von der gesetzmäßigen Bedingung	22	33
3. Weitere Kausalitätsfragen	28	36
a) Atypische Kausalverläufe	29	36
b) Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	31	37
III. Objektive Zurechnung	36	40
1. Die Grundformel	43	42
a) Die Schaffung der Gefahr bzw. deren Erhöhung	46	44
b) Die Gefahrrealisierung	60	51
2. Weitere einzelne Zurechnungskriterien	75	58
a) Beherrschbarkeit und Adäquanz	76	59
b) Intensivierung der Rechtsgutsverletzung	79	60
c) Prinzip der Eigenverantwortlichkeit	83	62
aa) Abgrenzung von Verantwortungsbereichen	83	62
bb) Eigenverantwortliche Selbstgefährdung	86	65
3. Abschließende Hinweise zur Fallbearbeitung	97	76

§ 5. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz und sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale

I. Einführung	1	78
II. Vorsatz	6	80
1. Begriff, Wesen, Gegenstand, Zeitpunkt und Alternativität des Vorsatzes ..	6	80
2. Erscheinungsformen des Vorsatzes	28	91
a) Absicht	33	93
b) Wissentlichkeit	38	96
c) Eventualvorsatz	43	98
3. Das Wissen des Vorsatztäters	90	120
a) Die Art des Wissens: Bedeutungskennntnis	91	120
b) Die Intensität des Wissens: Mitbewusstsein	98	123
c) Die Konkretheit des Wissens: genereller Vorsatz	101	123

2. Unterabschnitt. Rechtswidrigkeit

§ 6. Grundfragen der Rechtfertigung

I. Rechtfertigung tatbestandsmäßigen Verhaltens	1	124
II. Allgemeine Fragen der Rechtfertigungsgründe	10	126
1. Weitegehender Verzicht auf die Vorüberörterung allgemeiner Fragen	10	126
2. Subjektive Rechtfertigungsvoraussetzungen, insbesondere deren Fehlen...	11	127
a) Kenntnis der rechtfertigenden Voraussetzungen	11 a	127
b) Das Fehlen des subjektiven Rechtfertigungselements	14	128

§ 7. Die Notwehr gemäß § 32

I. Einführung und allgemeine Kennzeichnung	1	129
II. Die Grundgedanken der Notwehr	6	130
1. Dualistische Notwehrlehre	6	130
a) Schutzprinzip	8	131
b) Rechtsbewährungsprinzip	10	131
c) Verhältnis der beiden Grundgedanken	11	131
2. Monistische Notwehrlehren	14	132
3. Ergänzung der dualistischen Notwehrlehre durch das Prinzip der Verantwortung	19	132
III. Die gesetzliche Notwehrregelung des § 32 II	20	133
1. Die Notwehrlage	21	134
a) Der Angriff	23	136
b) Die Gegenwärtigkeit des Angriffs	39	143
c) Die Rechtswidrigkeit des Angriffs	54	149
2. Die Verteidigungshandlung	78	160
a) Die Abwehr des Angriffs	78	160
b) Die Erforderlichkeit der Verteidigung	87	164
c) Der „Verteidigungswille“	124	179
d) Die Verteidigung eines anderen, sog. Nothilfe	137	183
e) Notwehr und Nothilfe durch Polizeibeamte	148	187
IV. „Sozialethische“ Einschränkungen der Notwehr	157	193
1. Allgemeine Fragen zu den „sozialethischen“ Einschränkungen der Notwehr	158	194
a) Wann ist eine Notwehreinschränkung „sozialethisch“?	158	194
b) Wo ist die gesetzliche Regelung der „sozialethischen“ Einschränkungen?	162	195
c) In welchen Fallgruppen besteht ein Bedarf für „sozialethische“ Einschränkungen?	167	198
2. Die einzelnen Fallgruppen	170	198
a) Krasses Missverhältnis, unerheblicher Angriff und Unfugabwehr	171	199
b) Angriffe schuldlos Handelnder und Irrender	192	206
c) Enge persönliche Beziehungen	198	209

	Rn.	Seite
d) Die „Notwehrprovokation“	207	212
aa) Allgemeine Fragen	207	212
bb) Die einzelnen Fallgruppen der „Notwehrprovokation“	228	221
(1) Die „Absichtsprovokation“	228	221
(2) Die „sonst schuldhafte Herbeiführung einer Notwehrlage“ ...	248	227
(3) Hinweise auf Sonder-Konstellationen	261	234
e) Weitere „Gebotenheits-Fälle“	265	235

§ 8. Rechtfertigender Notstand gemäß § 34

I. Die Problematik einer Rechtfertigung wegen Notstands	1	237
II. Die gesetzliche Notstandsregelung des § 34	11	240
1. Überblick über die Voraussetzungen des Notstandes und deren Behandlung im Aufbau einer Notstandsprüfung	11	240
2. Die gesetzlichen Voraussetzungen des Notstandes im Einzelnen	20	242
a) Die Notstandslage	20	242
aa) Notstandsfähige und notstandspflichtige Rechtsgüter	21	242
bb) Gefahr für Rechtsgüter	38	249
cc) Gegenwärtige Gefahr	62	255
b) Rettungshandlung	74	260
aa) Erforderlichkeit	75	260
bb) Wesentlich überwiegendes Interesse	97	267
(1) Die Wesentlichkeit des Überwiegens	97	267
(2) Umfassende Interessenabwägung	102	268
(3) Die einzelnen Abwägungsfaktoren	106	269
cc) Angemessenheit	166	292
(1) Prinzipien der Rechtsordnung, insbesondere das Freiheits- prinzip	169	293
(2) Gesetzliche Vorgaben, geregelte Verfahren	175	296
dd) „Rettungswille“	183	299

§ 9. Weitere Rechtfertigungsgründe

A. Überblick über zivilrechtliche Selbsthilfe- und Notrechte	1	301
I. Zur Anwendbarkeit der zivilrechtlichen Rechtfertigungsgründe	1	301
II. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	2	301
1. Das Selbsthilferecht gem. §§ 229, 230 BGB	3	301
2. Besitzkehr gem. § 859 II, III BGB und Besitzwehr gem. § 859 I BGB ...	10	303
III. Die zivilrechtlichen Notstände	13	304
1. Der Defensivnotstand gem. § 228 BGB („Sachwehr“)	14	305
2. Der Aggressivnotstand gem. § 904 BGB	17	306
B. Einwilligung und Einverständnis	20	307
I. Grundgedanke und systematische Einordnung	20	307
II. Voraussetzungen und Grenzen der rechtfertigenden Einwilligung	27	311
1. Einwilligung durch den Rechtsgutsträger	27	311
2. Dispositionsbefugnis des Einwilligenden	28	312
3. Form und Zeitpunkt der Einwilligung	31	314
4. Einwilligungsfähigkeit	33	315
5. Einwilligung frei von Willensmängeln	35	317
a) Drohung	36	317
b) Täuschung	37	318
c) Irrtum	40	320
6. Kenntnis der Einwilligung	41	321
III. Voraussetzungen des tatbestandsausschließenden Einverständnisses	42	321
C. Mutmaßliche Einwilligung, hypothetische Einwilligung und Geschäftsfüh- rung ohne Auftrag	45	322
I. Mutmaßliche Einwilligung	46	322
II. Hypothetische Einwilligung	47 ^a	325
III. Geschäftsführung ohne Auftrag gem. §§ 677 ff. BGB	48	327

	Rn.	Seite
D. Die Wahrnehmung berechtigter Interessen	50	327
E. Das Erziehungsrecht als Rechtfertigungsgrund	52	328
I. Das elterliche Erziehungsrecht, insbesondere das Züchtigungsrecht	52	328
1. Gegenstand des Erziehungsrechts	52	328
2. Züchtigungsrecht als Rechtfertigungsgrund	58	330
3. Voraussetzungen des elterlichen Züchtigungsrechts	60	330
a) Züchtigungsanlass	60	330
b) Maßvolle Züchtigung	65	331
c) Angemessenheit der Züchtigung	71	332
d) Erziehungswille	72	332
4. Bedenken	74	333
5. Neuere (1998) und neueste (seit 2000) Rechtslage	77 a	334
II. Das staatliche Erziehungsrecht, insbesondere das Züchtigungsrecht des Lehrers	78	336
F. Das Festnahmerecht von jedermann gem. § 127 I StPO	83	338
G. Verfassungsrechtliche Rechtfertigungsgründe	92	343
I. Das Widerstandsrecht gem. Art. 20 IV GG	93	343
1. Allgemeine Einführung	93	343
2. Die einzelnen Voraussetzungen	95	343
a) Täter und Opfer	95	343
b) Die Widerstandslage	97	344
c) Die Widerstandshandlung	103	345
d) Subsidiaritätsklausel	105	346
II. Ziviler Ungehorsam als Rechtfertigungsgrund?	108	347
III. Rechtfertigung durch einzelne Grundrechte	112	349
IV. Wahrheitsgemäße parlamentarische Berichte gem. § 37, Art. 42 III GG	116	352
H. Öffentlich-rechtliche Dienstrechte	117	352
I. Die rechtswidrige verbindliche Weisung	118 a	353
J. Die behördliche Genehmigung	119	355
I. Tatbestandsausschluss oder Rechtfertigungsgrund?	119	355
II. Nichtige und rechtswidrige Genehmigungen	128	358
III. Umfang der behördlichen Genehmigung und deren Verhältnis zu § 34	134	361
IV. Genehmigungsfähigkeit und behördliche Duldung	137	362

3. Unterabschnitt. Schuld

§ 10. Allgemeine Schuldfragen

I. Vorbemerkung	1	364
II. Die Schuld als Strafbarkeitsvoraussetzung	2	364

§ 11. Schuldausschließungsgründe

I. Schuldunfähigkeit	1	367
1. Die Regelung der §§ 19, 20	1	367
2. Die actio libera in causa	6	368
a) Zur Rechtfertigung der umstrittenen Rechtsfigur	6	368
b) Die subjektiven Voraussetzungen der vorsätzlichen alic	19	374
c) Versuch und Rücktritt	24 a	376
d) Zweifelhafte alic-Fälle	25	377
II. Das fehlende Unrechtsbewusstsein bzw. der Verbotsirrtum	27	378

§ 12. Entschuldigungsgründe

A. Allgemeine Fragen	1	379
I. Die Prinzipien der Entschuldigung	1	379

	Rn.	Seite
II. Die besondere Rolle der Entschuldigungsgründe innerhalb der „Straflosigkeitgründe“	4	380
III. Übersicht über die Entschuldigungsgründe	11	382
B. Die einzelnen Entschuldigungsgründe	13	382
I. Entschuldigender Notstand gemäß § 35	13	382
1. Allgemeine Kennzeichnung des Notstands als Entschuldigungsgrund ...	13	382
2. Die „Erklärung“ des entschuldigenden Notstands	18	384
3. Die gesetzliche Notstandsregelung des § 35 I	23	386
a) Überblick und Aufbau einer § 35-Prüfung	23	386
b) Die gesetzlichen Voraussetzungen des entschuldigenden Notstands im Einzelnen	25	386
aa) Die Notstandslage	25	386
(1) Notstandsfähige Rechtsgüter	25	386
(2) Rettungsfähige Personen	34	389
(3) Gegenwärtige Gefahr	41	391
bb) Rettungshandlung	46	392
(1) Die Erforderlichkeit der Rettungshandlung	47	392
(2) Gefahrabwendungswille	55	394
cc) Die Ausnahme-Regelung des § 35 I 2	59	395
(1) Gefahrverursachung	62	396
(2) Besonderes Rechtsverhältnis	69	399
(3) Weitere „Zumutbarkeits“-Fälle	81	403
α) Obhutspflichten	82	404
β) Sonstige Duldungspflichten	85	404
γ) „Unverhältnismäßigkeit“/„Disproportionalität“	87	405
II. Der übergesetzliche entschuldigende Notstand	92	407
III. Entschuldigende Gewissensnot (Art. 4 I GG)	109	412
IV. Der Notwehrexzess gem. § 33	126	418
1. Die Erklärung des Notwehrexzesses als Entschuldigungsgrund	126	418
2. Die einzelnen Voraussetzungen des § 33	132	420
a) Die Überschreitung der Notwehrgrenzen	135	420
aa) Die Überschreitung der Erforderlichkeitsgrenze (sog. intensiver Notwehrexzess)	135	420
bb) Die Überschreitung der Gegenwärtigkeitsgrenze (sog. extensiver Notwehrexzess)	139	422
cc) Die Überschreitung der „Angreifergrenze“ (der sog. räumlich-extensive Notwehrexzess)	145	424
b) Die subjektiven § 33-Voraussetzungen	146	424
aa) Die entschuldigenden Affekte	146	424
bb) Auch bewusste Notwehrüberschreitung?	148	425
cc) Verteidigungswille	149 a	426
3. Besondere Fallgestaltungen	150	427
a) Krasse Überschreitung der Notwehrgrenzen	150	427
b) Entschuldigung auch für den Provokateur?	151	427
c) Putativnotwehrexzess	155	428
V. Unverbindliche dienstliche Weisung	159	430

4. Unterabschnitt. Irrtum

§ 13. Irrtumslehre

I. Die gesetzlichen Vorgaben	1	431
II. Der Tatumsstandsirrtum gem. § 16	7	433
1. Erscheinungsformen und rechtliche Behandlung	7	433
2. Sonderkonstellationen	17	439
a) „error in persona vel in obiecto“: Irrtum über das Handlungsobjekt ..	18	439
b) „aberratio ictus“: Fehlgehen der Tat	29	443
c) Irrtum über den Kausalverlauf	41	448

	Rn.	Seite
d) „dolus generalis“: Abweichung bei mehraktigem Geschehen?	46	451
aa) Verspäteter Erfolgseintritt	46	451
bb) Verfrühter Erfolgseintritt	48 a	452
III. Verbots- und Erlaubnisirrtum gem. § 17	49	453
1. Erscheinungsformen des § 17-Irrtums	49	453
2. Die Rechtsfolgen des Verbots- und Erlaubnisirrtums	60	459
IV. Der Erlaubnistatumstandsirrtum	63	461
1. Methodische Vorbemerkung	63	461
2. Der typische Fall des Erlaubnistatumstandsirrtums	67	462
3. Die rechtliche Behandlung des Erlaubnistatumstandsirrtums	70	465
4. Abgrenzungsprobleme zum Erlaubnisirrtum	78	469
a) Bei normativen Rechtfertigungsvoraussetzungen	78	469
b) Doppelter Irrtum	80	470
V. Entschuldigungsirrtum	82	471

3. Abschnitt. Versuch und Rücktritt

§ 14. Die Stufen der Deliktsentwicklung

I. Verfassungsrechtliche Ausgangslage	1	474
II. Veranschaulichung der Deliktsstufen am Fall	5	474
III. Die Relevanz der Deliktsstufen im Überblick	15	477
1. Vorbereitung und Versuch	15	477
2. Versuch und Vollendung	16	477
3. Vollendung und Beendigung	17	477
IV. Deliktsstufen mit Ausnahme des Versuchs	19	478
1. Vorbereitung und Vollendung	19	478
2. Die Beendigung	21	479

§ 15. Der Versuch

I. Überblick und Aufbau des Versuchsdelikts	1	484
1. Überblick über die gesetzliche Regelung des Versuchs in den §§ 22–24 ...	1	484
2. Der Aufbau des Versuchsdelikts mit Hinweisen zur Fallbearbeitung	7	485
a) Die zweistufige „Vorprüfungsstufe“	8	486
aa) Die Nichtvollendung der Tat	8	486
bb) Strafbarkeit des Versuchs	11	487
b) Die Prüfung des Versuchstatbestands	17	489
c) Weitere Prüfungsstufen	21	490
II. Der Versuchstatbestand	23	491
1. Subjektiver Tatbestand: Der Entschluss	23	491
2. Das unmittelbare Ansetzen zur Verwirklichung des Tatbestandes gem. § 22	38	496
a) Der Einfluss des Strafgrundes des Versuchs auf die Abgrenzung von Vorbereitung und Versuch	38	496
b) Die Konkretisierung der Ansatzformel des § 22	44	499
aa) Die Verwirklichung des Tatbestandes	46	499
bb) Die Handlungs-Unmittelbarkeit	55	503
cc) Zeitliche Unmittelbarkeit	68	510
dd) „Ansetzen“ als tätige Beziehung zum fremden Rechtskreis	72	513
ee) Die Vorstellung des Täters von der Tat	77	513
ff) Die unmittelbare Gefährdung des Rechtsguts	81	514
gg) „Fallenstellung“ als Sonderfall? – Der zeitlich gestreckte Versuch mit Opferbeteiligung	85 a	516
III. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	86	519
1. Untauglicher, grob unverständiger und irrealer Versuch	86	519
2. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	96	524

§ 16. Der Rücktritt vom Versuch gemäß § 24

I. Einführung und Überblick	1	530
II. Erklärung und systematische Einordnung der Strafbefreiung wegen Rücktritts	4	532
1. Die Erklärung der § 24-Regelung	4	532
2. Systematische Einordnung des Rücktritts	8	533
III. Der Rücktritt des Alleintäters gem. § 24 I	9	534
1. Der fehlgeschlagene Versuch	9	534
a) Der subjektive Fehlschlag	9	534
b) Fehlschlag wegen Unmöglichkeit oder Sinnlosigkeit der Tatfortführung	13	536
c) Fehlschlag trotz Fortsetzungsmöglichkeit?	16	538
2. Der unbeendete Versuch gem. § 24 I 1 Alt. 1	23	541
a) Die Abgrenzung des unbeendeten vom beendeten Versuch	23	541
b) Das Aufgeben der weiteren Ausführung der Tat i. S. des § 24 I 1 Alt. 1	42	550
aa) Das Aufgeben der Tat	42	550
bb) Das Aufgeben der weiteren Ausführung	49	553
c) Die Freiwilligkeit der Tataufgabe	52	554
3. Der beendete Versuch i. S. des § 24 I 1 Alt. 2	63	559
4. Der misslungene Rücktritt	79	564
5. Der vermeintlich vollendbare Versuch i. S. des § 24 I 2	83	566
6. Rücktrittswille und Irrtümer	87a	568
7. Die Wirkung des Rücktritts	88	569
IV. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten i. S. des § 24 II	90	570

4. Abschnitt. Fahrlässigkeit

§ 17. Das fahrlässige Begehungsdelikt

I. Zur ersten Orientierung	1	571
II. Der Tatbestand des fahrlässigen Begehungs-Erfolgsdelikts	11	575
1. Erfolgsverursachung	13	575
2. Sorgfaltswidrigkeit und Erkennbarkeit	14	576
3. Objektive Zurechnung des Erfolges	45	592
a) Der Pflichtwidrigkeitszusammenhang	47	593
b) Der Schutzzweckzusammenhang	68	603
III. Die Rechtswidrigkeit	77	607
IV. Die Schuld	89	613

§ 17 a. Das erfolgsqualifizierte Delikt

I. Das vollendete erfolgsqualifizierte Delikt	1	618
1. AT- und BT-Materie	1	618
2. Der Zusammenhang zwischen Grunddelikt und besonderer Folge	14	622
a) Verwirklichung der Gefahr von Grunddeliktshandlung oder Grunddeliktserfolg	19	624
b) „Unmittelbarkeitszusammenhang“ bei Sich-Einschalten des Opfers oder eines Dritten	24	627
3. Fahrlässige/leichtfertige Verursachung der besonderen Folge	29	630
4. Prüfungsaufbau	31	631
II. Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts und Rücktritt	32	632
1. Der Versuch	32	632
a) Die versuchte Erfolgsqualifizierung	33	633
aa) Allgemeine Begründung	33	633
bb) Relevanz bei einzelnen Delikten	34	633
cc) Auch bei versuchtem und bei versuchtem straflosen Grunddelikt?	37	634

	Rn.	Seite
b) Der erfolgsqualifizierte Versuch	39	636
aa) Anerkennung durch Rechtsprechung und herrschende Lehre	40	636
bb) Der sog. „Fahrlässigkeitseinwand“	41	636
cc) Der sog. „Versuchseinwand“	42	637
dd) Auch bei Strafflosigkeit des Grunddeliktsversuchs?	45	638
ee) Auch bei Delikten mit sog. „Erfolgsgefährlichkeit“?	48	639
2. Der Rücktritt	52	641
a) Rücktritt von der versuchten Erfolgsqualifizierung	53	641
aa) Bei versuchtem Grunddelikt	54	641
bb) Bei vollendetem Grunddelikt	55	641
b) Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Versuch	56	642
III. Zu Täterschaft und Teilnahme bei erfolgsqualifizierten Delikten	59	643

5. Abschnitt. Das Unterlassungsdelikt

§ 18. Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt

I. Einführung und Aufbau des Unterlassungsdelikts	1	644
1. Einführung in die Problematik des Unterlassungsdelikts	1	644
2. Der Aufbau des vorsätzlichen Unterlassungsdelikts	7	647
II. Die Abgrenzung von Tun und Unterlassen	13	649
III. Der objektive Tatbestand	26	659
1. Der Erfolgseintritt	26	659
2. Nichtvornahme der erforderlichen Rettungshandlung trotz Handlungsmöglichkeit	27	659
a) Nichtvornahme einer Rettungshandlung	27	659
b) Handlungsmöglichkeit bzw. Handlungsfähigkeit	30	660
3. Die „Kausalität“ des Unterlassens für den Erfolg	35	662
4. Garantenstellungen	41	668
a) Beschützergaranten mit Obhutspflichten	47	671
aa) Natürliche, familiäre Verbundenheit	47	671
bb) Enge Lebens- und Gefahrengemeinschaften	61	676
cc) Tatsächliche, freiwillige Übernahme	68	679
dd) Garantenstellung von Organen und Amtsträgern	78	683
b) Überwachungsgaranten mit Sicherungspflichten	91	689
aa) Vorausgegangenes gefährliches Tun (sog. Ingerenz)	91	689
bb) Tatsächliche und rechtliche Herrschaft über (gefährliche) Sachen	106	699
cc) Verantwortung für rechtswidriges Verhalten Dritter (und das eigene Verhalten)	116	704
dd) Übernahme von Sicherungspflichten	119	708
5. Die Entsprechungsklausel	122	710
IV. Der subjektive Tatbestand, insbes. der Vorsatz	125	712
V. Die Rechtswidrigkeit	133	715
VI. Die Schuld	138	719
VII. Versuch und Rücktritt	142	721
1. Der Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	143	721
a) Der Entschluss	143	721
b) Das unmittelbare Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung	145	722
c) Der untaugliche Versuch	151	725
2. Der Rücktritt vom Versuch	152	726
VIII. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	155	729

§ 19. Das fahrlässige Unterlassungsdelikt

I. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	1	729
II. Typische Fälle	2	730

	Rn.	Seite
III. Der Tatbestand	3	730
1. Erfolgeintritt, Nichtvornahme der Rettungshandlung, „Quasikausalität“ und Garantenstellung	3	730
2. Sorgfaltspflichtverletzung	4	731
3. Objektive Zurechnung	4 a	731

6. Abschnitt. Täterschaft und Teilnahme

§ 20. Täterschaft und Teilnahme

I. Überblick über die Grundformen der Beteiligung	1	734
II. Die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	11	738
1. Tatbestandsspezifische Abgrenzung	12	738
2. Die Abgrenzung bei den Allgemeindelikten	17	740
III. Erscheinungsformen der Täterschaft	36	747
1. Der unmittelbare Täter i. S. des § 25 I Alt. 1	36	747
2. Der mittelbare Täter i. S. des § 25 I Alt. 2	38	749
a) Allgemeine Kennzeichnung	38	749
b) Konstellationen der mittelbaren Täterschaft	46	751
aa) Das tatbestandslos handelnde Werkzeug	46	751
bb) Das unvorsätzlich handelnde Werkzeug	52	755
cc) Das absichtslos/qualifikationslos dolose Werkzeug	54	757
dd) Das rechtmäßig handelnde Werkzeug	57	759
ee) Schuldlos oder entschuldigt handelnde Werkzeuge	61	761
ff) Tatmittler ohne „Defekte“; der „Täter hinter dem Täter“	72	766
c) Irrtum des Tatveranlassers über die eigene Beteiligungsform	82	773
d) Error in persona des Werkzeugs	89 a	776
e) Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	90	777
3. Die „Mittäter“ i. S. des § 25 II	98	780
a) Allgemeine Kennzeichnung	98	780
b) Die Voraussetzungen der Mittäterschaft	103	783
aa) Der gemeinschaftliche Entschluss	104	783
bb) Die gemeinschaftliche Tatbegehung	107	785
cc) Fahrlässige Mittäterschaft	116 a	791
c) Exzess und Irrtum eines Mittäters	117	794
aa) Der „absichtliche“ Exzess eines Mittäters	117	794
bb) Error in persona des Mittäters: „fahrlässiger“ Exzess?	119	795
d) Zeitliche Grenzen der Mittäterschaft	123	797
aa) Versuchsbeginn	123	797
bb) Sukzessive Mittäterschaft	126	800
IV. Wesen, Strafgrund und Akzessorietät der Teilnahme	130	802
1. Wesen und Strafgrund der Teilnahme	130	802
2. Die Akzessorietät der Teilnahme	134	804
a) Rechtsstaatliche Bedeutung und Sinn der Akzessorietät	134	804
b) Die sog. limitierte Akzessorietät	135	805
c) Lockerungen der Akzessorietät	147	811
aa) Die besonderen persönlichen Merkmale bei § 28	148	811
bb) Die besonderen persönlichen Merkmale bei § 14	165 a	819
V. Anstiftung	166	822
1. Allgemeine Kennzeichnung und Einordnung der Anstiftung	166	822
2. Die objektiven Voraussetzungen der Anstiftung	169	823
a) Das Bestimmen i. S. des § 26	169	823
b) Kein Bestimmen des zur Tat entschlossenen Täters	177	827
c) Das Bestimmen zu einer Entschlussänderung	180	828
d) Konkretisierung von Tat und Täter	188	831
e) Sonderfälle der Anstiftung	193	833
3. Die subjektiven Voraussetzungen der Anstiftung	195	834
a) Der „doppelte“ Anstiftervorsatz	195	834

	Rn.	Seite
b) Der agent provocateur	201	836
c) Auswirkungen des error in persona des Täters auf den Anstifter	206	838
VI. Beihilfe	211	841
1. Allgemeine Kennzeichnung und Einordnung der Beihilfe	211	841
2. Die objektiven Voraussetzungen der Beihilfe	214	842
a) Das Hilfeleisten i. S. des § 27 I	214	842
b) Die Mittel der Beihilfe	223	850
c) Beihilfe durch Unterlassen	229	852
d) Der Zeitpunkt des Hilfeleistens	232	856
3. Die subjektiven Voraussetzungen der Beihilfe	241	859
4. Sonderformen der Beihilfe	242	862
VII. Vorstufen der Beteiligung und Rücktritt der „Beteiligten“	243	862
1. Vorstufen der Beteiligung gemäß § 30	243	862
2. Rücktritt des „Beteiligten“ gem. § 31 und Beteiligtenrücktritt gem. § 24 II	255	869
VIII. Täterschaft und Teilnahme bei garantenpflichtwidrigem Unterlassen	266	876
1. Mittelbare Täterschaft	267	877
2. Mittäterschaft	268	878
3. Anstiftung	271	879
4. Beihilfe	272	879
5. Akzessorietät der Teilnahme	273	880
IX. Täterschaft und Teilnahme bei erfolgsqualifizierten Delikten	274	880
1. Täterschaft	274	880
2. Teilnahme	275	881
3. Beteiligung durch Unterlassen	276	881

7. Abschnitt. Konkurrenzen

§ 21. Konkurrenzen

A. Grundwissen	1	883
I. Handlungseinheit – Tateinheit	6	884
1. Handlungseinheit	6	884
a) Natürliche Handlung bzw. Handlung im natürlichen Sinn	7	885
b) Natürliche Handlungseinheit	10	887
c) Rechtliche Handlungseinheit	21	892
aa) Die tatbestandliche Handlungseinheit	22	892
bb) Fortgesetzte Tat	26	895
cc) Handlungseinheit bei partieller Handlungsidentität	33	896
2. Handlungseinheit und Tateinheit	43	902
II. Handlungsmehrheit – Tatmehrheit	49	903
1. Handlungsmehrheit	49	903
2. Handlungsmehrheit und Tatmehrheit	50	903
III. Gesetzeskonkurrenz bzw. Gesetzeseinheit	51	904
1. Spezialität	52	904
2. Subsidiarität	53	905
3. Konsumtion	60	909
Sonderfall: Die mitbestrafte Vor- bzw. Nachtat	63	912
Exkurs: Wahlfeststellungen	68	913
B. Hinweise zur Fallbearbeitung	69	917
I. Das gedankliche Vorgehen bei der Prüfung der Konkurrenzen	72	917
II. Die Darstellung der Konkurrenzen in der strafrechtlichen Fallbearbeitung	75	919
1. Der richtige Standort	75	919
2. Vorwegbehandlung der Gesetzeskonkurrenz	79	920
3. Darstellungsstil der Konkurrenzprüfung	83	922
Sachverzeichnis		923